

Systematische Konzeption einer App-basierten Nachsorge zur Unterstützung des Selbstmanagements in der berufsdermatologischen, stationären Rehabilitation

Nele Ristow¹⁻³; Annika Wilke¹⁻³; Swen Malte John¹⁻³; Michaela Ludewig¹⁻³

¹ Institut für Gesundheitsforschung und Bildung (IGB), Abteilung Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie, Universität Osnabrück

² Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück

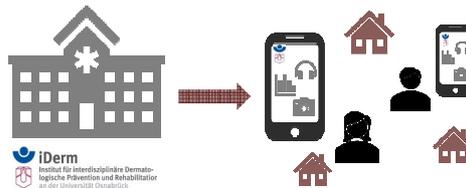
³ Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie (NIB)

Hintergrund

- Bei der Behandlung lebensstilinduzierter Erkrankungen ist häufig die **Veränderungen und langfristige Umsetzung von Gesundheitsverhalten** erforderlich. Die Entwicklung neuer Routinen und der Umgang mit Barrieren können jedoch ein **herausfordernder Prozess** sein.
- Für die Patientenversorgung wurden dafür neue Formate geschaffen, z. B. **Smartphone-Apps** im Rahmen der Reha-Nachsorge.
- Nach den Daten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zählen **ekzematöse Hauterkrankungen** (BK-Nr. 5101) zu den häufigsten berufsbedingten Erkrankungen [1]. Bei schweren Berufsdermatosen können Betroffene in spezialisierten Kliniken zu Lasten der Unfallversicherungsträger an einer 3-wöchigen, stationären Rehabilitationsmaßnahme teilnehmen, u. a. mit dem Ziel, die **Veränderung und Optimierung von Hautschutzverhalten** zu unterstützen.
- Es existiert jedoch bislang **kein Angebot zur Nachbetreuung**, das die Patient*innen bei der Umsetzung von Hautschutzverhalten und der Wiedereingliederung in den Beruf unterstützt.

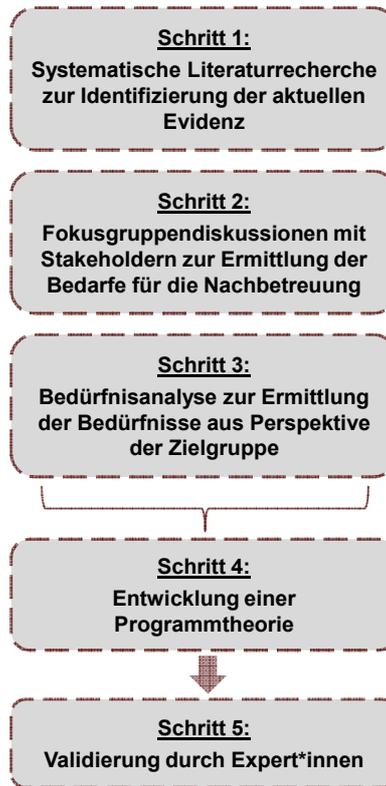
Zielstellung

- Das **Ziel** von dem durch die BGW geförderten Forschungsprojekt „**TecNaP**“ (Technologiebasierte Nachbetreuung in der berufsdermatologischen Prävention der BK Nr. 5101, FF_1457) war es, ein App-basiertes Angebot zur systematischen Nachbetreuung für Betroffene mit berufsbedingten Hauterkrankungen zu konzipieren.
- Ziel** der entwickelten **Nachbetreuung** ist es, das **Selbstmanagement** der Patient*innen und die langfristige **Umsetzung von Hautschutzverhalten** im beruflichen und privaten Alltag nach der Teilnahme an einer 3-wöchigen, stationären Rehabilitationsmaßnahme zu unterstützen.



Methodik

- Das Projekt orientierte sich an dem **Logikmodell von O’Cathain et al.** [2] zur Entwicklung komplexer Interventionen [3].
- Der Konzeptionsprozess war durch einen **dynamischen, partizipativen und iterativen Prozess** charakterisiert und umfasste folgende fünf Projektschritte:



Ergebnisse

Die Nachbetreuung besteht aus zwei Komponenten:

1) Individuelle Zielgespräche

- Die Patient*innen nehmen während des stationären Aufenthalts an einem ca. 30-minütigen **Zielgespräch** teil. Die formulierten Ziele werden in die App übertragen. In der App erfolgt nach Entlassung die **Bewertung der Zielerreichung**.

2) Smartphone-App

- Die App dient als **Selbstmanagement-Tool** für die Patient*innen, um erlernte Hautschutzmaßnahmen umzusetzen und zu festigen.
- Die App umfasst **interaktive Elemente** (z. B. Tracking des Verhaltens, Fotodokumentationen vom Hautzustand). Ferner sind **Informationen** zu der Erkrankung und Versorgung in verschiedenen Formaten verfügbar (z. B. Videos, Podcasts, Text).

Diskussion und Fazit

- „**TecNaP**“ **schließt eine zentrale Lücke** in der Versorgung von Patient*innen mit berufsbedingten Hauterkrankungen. Durch die Prozessschritte nach O’Cathain et al. [2] wurden die Perspektiven der **Zielgruppe** und **Stakeholder** berücksichtigt und eine Intervention auf Grundlage der **aktuellen Evidenz** entwickelt. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird das Konzept derzeit technisch umgesetzt und in einen **mehrstufigen Evaluationsprozess** mit Patient*innen **pilotiert**.
- In Evaluationsstudien von Apps werden häufig eine **mangelnde Akzeptanz** der App-Nutzung und **hohe Dropout-Raten** diskutiert [4, 5]. Um eine möglichst hohe Usability (Benutzerfreundlichkeit) und User Experience (Nutzungserlebnis) zu erreichen, werden die Prinzipien der **Iteration** und **Partizipation** in dieser Phase fortgeführt. Ebenfalls werden **Erinnerungssysteme** und **Gamification-Elemente** in der App berücksichtigt.

Take-Home-Message

Die Prinzipien der **Partizipation** und **Iteration** sollten bei der Interventionsentwicklung von App-basierten Interventionen berücksichtigt werden. Damit können der oftmals geringen Akzeptanz, die sich i.d.R. in einer ungenügenden App-Nutzung widerspiegelt, und den hohen Dropout-Raten von bisherigen, App-basierten Interventionsstudien begegnet werden.

Die zugehörige Publikation ist abrufbar unter [6]:



Korrespondenz:



Literatur

- DGUV – Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2021) DGUV-Statistiken für die Praxis 2020. Aktuelle Zahlen und Zeitreihen aus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. URL: <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4290> (Stand: 26.01.2023).
- O’Cathain, A., Croxall, L., Duncan, E., Rousseau, N., Sworn, K., Turner, K.M., Yardley, L., Hoddinott, P. (2019): Guidance on how to develop complex interventions to improve health and healthcare. *BMJ Open*, 9, 8. e029954.
- Skivington, K., Matthews, L., Simpson, S.A., Craig, P., Baird, J., Blazeby, J.M., Anne Boyd, K., Craig, N., French, D.P., McIntosh, E., Petticrew, M., Rycroft-Malone, J., White, M., Moore, L. (2021): A new framework for developing and evaluating complex interventions: Update of medical research council guidance. *BMJ Clinical Research*, 374. n2061.
- Torous, J., Lipschitz, J., Ng, M., Firth, J. (2020): Dropout rates in clinical trials of smartphone apps for depressive symptoms: A systematic review and meta-analysis. *Journal of affective disorders*, 15, 263. 413-419.
- Kalz-Meyerowitz, G., Ravi, S., Arnold, L., Feng, X. (2020): Rates of Attrition and Dropout in App-Based Interventions for Chronic Disease: Systematic Review and Meta-Analysis. *Journal of medical Internet research*, 29, 22. e20283.
- Ristow, N., Wilke, A., John, S.M., Ludewig, M. (2022): Development of an app-based maintenance programme to promote skin protection behaviour for patients with work-related skin diseases. *Health Education Journal*, 81, 6. 731-744.